

Die subpolare Zone

Die **subpolare Zone** ist die Übergangszone zwischen der gemäßigten und polaren Klimazone. Sie ist durch den halbjährlichen Wechsel von außertropischen Westwinden im Sommer und polaren Ostwinden im Winter gekennzeichnet, weist trockene und lange Winter, geringe Sommerniederschläge sowie kurze Sommer auf. Die Jahresmitteltemperatur liegt unter 0 °C, es gibt keine deutlich ausgeprägten Jahreszeitenwechsel und der mittlere Jahresniederschlag liegt unter 300 mm. Aufgrund der geringen Verdunstung herrschen humide Verhältnisse vor. Charakteristisch sind winterliche Schneedecken sowie Permafrostböden, welche das Versickern des Bodenwassers verhindern (Staunässe).

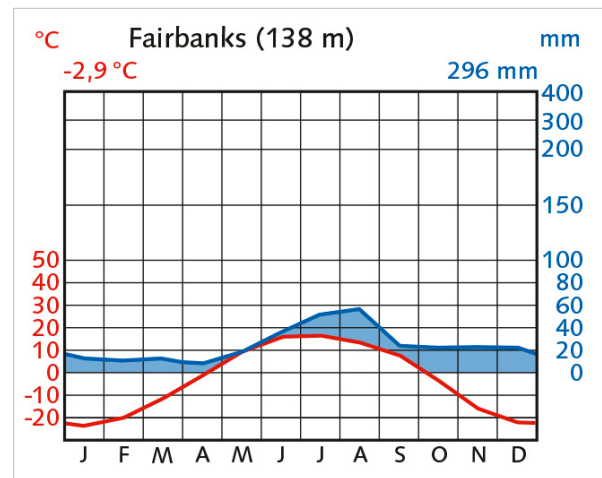


Abbildung 1 Klimadiagramm Fairbanks

Zonobiome und Vegetation der subpolaren Zone



Abbildung 2 Subpolare Tundra

In der subpolaren Zone finden wir vor allem polare Tundren des polaren Zonobioms vor (→ Geografisch 5, S. 18-19). Als Tundra (auch Kältesteppe) wird die baumlose Vegetationszone zwischen borealem Nadelwald (auch Taiga) und Kältewüste bezeichnet. Das Pflanzenwachstum wird insbesondere durch die extremen klimatischen Bedingungen sowie das Vorhandensein von Permafrostboden beeinflusst. Durch das sommerliche Auftauen kommt es durch Staunässe über gefrorenem Untergrund zur Bildung temporärer Feuchtgebiete (Moore). Die

Pflanzen der Tundra zeichnen sich durch niedrige Wuchsformen und große Frosttoleranz aus. Bestandsbildend sind Moose und Gräser sowie Flechten, krautige Pflanzen und sommergrüne Zwergsträucher.

Arbeitsauftrag 1

Vergleiche die Klimadiagramme von Fairbanks und Thule und diskutiere deren Unterschiede.

Arbeitsauftrag 2

Recherchiere die globale Verteilung von Mooren im Internet und erörtere die Ursachen für deren Entstehung und Vorkommen.